

Lagebericht 2009

Geschäftsverlauf

Absatz und Verkauf von Energie und Trinkwasser verliefen im Berichtsjahr insgesamt sehr zufrieden stellend. Die Witterung im Jahre 2009 entsprach dem eines Normaljahres. Der kalte Jahresbeginn im Januar und Februar wurde durch die folgenden im Durchschnitt etwas wärmeren Monate ausgeglichen. Die Absatzzahlen der Erdgas- und Fernwärmeversorgung entsprechen den langjährigen Mittelwerten. Trotz fallender Energiepreise auf den Wärmeenergiemärkten bleibt der Anreiz auf Kundenseite zum Sparen erhalten. Der Absatz von Trinkwasser stabilisierte sich und lag auf dem Vorjahresniveau.

Strom

Die Gesamt-Stromabgabe der EVL fiel konjunkturbedingt um 46,2 Mio. kWh auf 590,2 Mio. kWh (-7,3%). Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in tarifnahen Sonderverträgen (EVL-*regio*PRIVAT/BUSINESS) stieg um 5,9 Mio. kWh. Der Verbrauch der Nachtstromspeicherheizungen nahm wegen der geringeren Kundenzahl gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. kWh auf 15,4 Mio. kWh ab. Die Abgabe an Großkunden in Leverkusen verringerte sich aufgrund der Wirtschaftskrise um 30,7 Mio. kWh oder 18,8 % auf 133,0 Mio. kWh. Der Absatz im Tarifbereich sank um 14,1 Mio. kWh oder 8,0 % auf 162,4 Mio. kWh. Auch außerhalb Leverkusens (98 % Großkunden) musste die EVL Absatzverluste hinnehmen. So ging die Stromabsatzmenge im Netzgebiet Dritter um 6,1 % auf 131,0 Mio. kWh zurück.

Die Wirtschaftskrise sorgte auch im Geschäftsjahr 2009 für eine unvorhersehbare Entwicklung am Beschaffungsmarkt. Das Benchmarkprodukt des langfristigen Terminmarktes, die Grundlastlieferung 2010, variierte zwischen 42,65 €/MWh und 59,25 €/MWh. Die Peakproduktpreise lagen zwischen 58,13 €/MWh und 86,50 €/MWh. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2009 für die Lieferung 2010 ein Abwärtstrend.

Die EVL beschafft den größten Teil ihrer Strommengen über langfristig ausgerichtete Einkäufe mit einer ausgewogenen Risikostrategie. Die Liefermengen des Geschäftsjahres 2009 resultieren daher auch aus Beschaffungsvorgängen in den Vorjahren. Belastend wirken für das Lieferjahr 2009 die hohen Einkaufspreise in der 1. Jahreshälfte 2008. Der dann rasante Preisverfall in der 2. Jahreshälfte 2008 konnte insgesamt gesehen die Bezugskostensteigerungen nur abmildern.

Diese Bezugskostensteigerungen, aber auch der Anstieg bei den Netznutzungsentgelten und beim KWK-Zuschlag führten am 01.04.2009 zu einer Anhebung der Verkaufspreise um 7,0 %. Der Arbeitspreis für Haushalt und Gewerbe im EVL-*comfort*PRIVAT/BUSINESS (Allgemeiner Tarif) erhöhte sich dadurch um 1,30 Ct/kWh auf brutto 21,34 Ct/kWh. Die Grundpreise in der Grundversorgung blieben unverändert. Der Durchschnittspreis stieg bei einem Verbrauch von 3 500 kWh/a im *comfort*PRIVAT auf brutto 23,66 Ct/kWh.

Der EVL-Marktanteil der Stromversorgung in Leverkusen lag bezogen auf die Kundenanzahl bei rund 94 %, bezogen auf die Absatzmenge geschätzt bei etwa 80 %. Die EVL konnte zwar ihre starke Marktstellung behaupten, musste aber vor allem im Netzgebiet der EVL sowohl im Tarifkunden- als auch im Großkundenbereich wettbewerbsbedingt deutliche Absatzverluste hinnehmen, die wiederum durch netzextern akquirierte Strommengen erfolgreich überkompensiert werden konnten.

Erdgas

Die Erdgasabgabe blieb im Berichtsjahr mit einem leichten Absatzrückgang von 16,8 Mio. kWh oder 1,5 % nahezu konstant und fiel auf 1.075,7 Mio. kWh. Damit entsprach der Absatz einem durchschnittlichen Geschäftsjahr, das durch ein witterungsbedingtes Normaljahr gekennzeichnet ist. Nach der zeitlichen Verschiebung des geplanten Beitritts zur RheinEnergie Trading GmbH wurden neue Gaslieferverträge mit zwei Lieferanten unter Berücksichtigung der neuen Marktsituation abgeschlossen.

Im Rahmen der vereinbarten Anpassungsregeln stiegen die Bezugspreise im 1. Quartal, sanken in den beiden folgenden Quartalen und erhöhten sich wieder im 4. Quartal des Berichtsjahres. Die EVL gab die Veränderung der Bezugskosten im Rahmen von einer Preiserhöhung zum 01.01.2009 und zwei Preissenkungen zum 01.04.2009 und 01.07.2009 ertragsneutral weiter. Auf eine weitere Verkaufspreiserhöhung zum 01.10.2009 wurde zugunsten einer finanziellen Entlastung der Kunden verzichtet. Zum 01.01.2009 wurden die Verkaufspreise eines durchschnittlichen ERDGAS*comfort*-Kunden um 0,72 Ct/kWh (brutto) bzw. 9,7 % auf 8,14 Ct/kWh erhöht. Die zweite Anpassung führte zum 01.04.2009 zu einer deutlichen Preissenkung um 1,36 Ct/kWh brutto (-16,7 %). Eine weitere Preissenkung zum 01.07.2009 um 0,87 Ct/kWh brutto (-12,8%) führte zu einer Gesamtpreissenkung im Berichtsjahr 2009 um 1,51 Ct/kWh brutto. Dies entspricht einer Senkung des Verkaufspreises um ca. 20 % gegenüber dem letzten Preisstand im 4. Quartal 2008. Die Gasverkaufspreise blieben im letzten Quartal 2009 trotz Bezugskostensteigerung konstant.

Bei einem Jahresverbrauch von 20 000 kWh zahlt ein ERDGAS*comfort*-Kunde zum Ende des Berichtsjahres 302 € weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf sank um 1,6 Mio. kWh oder 1,0 % auf 151,6 Mio. kWh. Damit entsprach auch der Fernwärmeabsatz einem witterungsbedingten Normaljahr. Die Höhe der Absatzpreise in der Sparte Fernwärme orientieren sich unter anderem am jeweiligen Stand des anrechenbaren Preises für Erdgas, Elektrizität und der anlegbaren Lohnvergütung. In der Fernwärmeversorgung gab es im Berichtsjahr drei Preisanpassungen zum 01.01.2009, 01.04.2009 und 01.07.2009. Bei einem Haushaltsverbrauch von 15 000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 kW sank der Durchschnittsbruttopreis insgesamt um 1,50 Ct/kWh auf 7,05 Ct/kWh (-17,5 %). Ebenso wie in der Gasversorgung wurde im letzten Quartal 2009 auf eine Preiserhöhung zugunsten einer finanziellen Entlastung der Kunden verzichtet.

Trinkwasser

Die Trinkwasserabgabe lag im Berichtsjahr mit 8,3 Mio. m³ auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Der langjährige Trend der rückläufigen Absatzmengen in der Trinkwasserversorgung konnte damit im Berichtsjahr wieder aufgehoben werden. Der Wasserpreis blieb unverändert.

Die Absatzmengen für Energie und Trinkwasser weisen im Vorjahresvergleich der letzten 5 Jahre folgende Veränderung auf:

in %	Strom	Erdgas	Fernwärme	Wasser
2005	+1	-6	-5	-2
2006	+4	-3	-5	-1
2007	+1	-11	-7	-4
2008	-4	+10	+3	+1
2009	-7	-2	-1	+0

Vertrieb und Dienstleistungen

Das ausbalancierte und gleichsam dynamische Geschäftsmodell der EVL erzielte auch im Berichtsjahr einen positiven Vertriebsaldo dank attraktiver Energiepreise, eines umfangreichen Pakets an Zusatzleistungen sowie einer großen Dienstleistungspalette. Den im Branchenvergleich stattlichen Marktanteil von rund 94 % konnte die EVL durch forcierte Vertriebsaktivitäten entgegen des hohen Wettbewerbsdrucks und steigender Wechselquoten im liberalisierten Strommarkt verteidigen.

Der Großteil der Kunden im Tarifikundensegment der Stromsparte vertraute auch weiterhin dem Premiumangebot EVL-comfortPRIVAT/BUSINESS. Die EVL-comfortCARD als Kundenbindungsinstrument mit mehr als 50 lokalen Kooperationspartnern begründet langfristig den geringeren Marktanteil des service- und preisreduzierten Angebotes EVL-regioPRIVAT/BUSINESS und setzte mit über 600 aktiv beantragten Karten im Berichtsjahr ihre positive Entwicklung fort. Der „City Point“ in günstiger Innenstadtlage mit persönlicher Kundennähe bediente mit seinem breiten Angebot insgesamt rund 52 000 wertschöpfende Kontakte. Der Verkaufsdienst, dessen Bedeutung aufgrund der gesetzlichen Veröffentlichungspflichten im Rahmen von Preisänderungen deutlich zugenommen hat, erhöhte die Kundenzufriedenheit durch eine beträchtliche Anzahl qualifizierter telefonischer Beratungen.

Die erfolgreiche Positionierung als kundenorientierter Dienstleister basiert nicht nur auf der hohen Servicequalität der EVL. Weiterer Pluspunkt ist die breit angelegte Produktpalette im Strom- und Wärmebereich, die EVL-Kunden in verstärkt preissensiblen Perioden eine unkomplizierte Bedarfsanpassung gewährt.

Der Wärmeservice Leverkusen akquirierte mit über 60 Umstellungen von Heizölkunden auf Erdgas eine Anschlussleistung von 2,3 MW. Aus dem EVL-Förderprogramm wurden die Errichtung von 40 Solaranlagen und der Erwerb von 11 Erdgasfahrzeugen gefördert. Das Auftragsvolumen des Dienstleistungsangebots Betriebskostenabrechnung für Vermieter nimmt weiterhin kontinuierlich zu. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl der Aufträge auf rund 140 Liegenschaften mit insgesamt 780 Abrechnungseinheiten und über 5 400 Messeinrichtungen.

Die Vertriebstätigkeiten im Marktsegment Geschäftskunden konzentrierten sich auf die Verlängerung von Lieferverträgen im Kundenbestand und auf die Neukundenakquisition, deren strategischer Ansatz eng verknüpft ist mit einer zunehmenden Etablierung der Servicemarke „EVL-BusinessPARTNER“. Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise gingen im Geschäftskundenbereich die Absatzmengen Strom leicht zurück, da viele Kunden ihre Produktion zurückfahren mussten. Absatzverluste und Einnahmeausfälle durch Kundeninsolvenzen konnten aber zum Großteil durch Neukundenakquisitionen im Großraum Leverkusen sowie in angrenzenden Regionen aufgefangen werden. Der in 2009 spürbar verschärfte Wettbewerb im Erdgasmarkt führte zu unvermeidlichen Kundenverlusten vornehmlich bei Filialisten und initiierte eine verstärkte Akquisition neuer Erdgaskunden.

Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und derzeit insgesamt 16 Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit gibt die EVL Führung und Leitlinie bei gleichzeitig günstigen Energiepreisen. KlimaAktiv unterstützt den Kunden, ihren persönlichen, aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und zudem ihre Energiekosten ohne Verzicht auf den gewohnten Komfort zu senken. Daneben

setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer und umweltschonender Energien in eigenen Projekten.

Mit aktivem Sport-, Kultur- und Sozialsponsoring festigte die EVL den Unternehmensauftritt als örtlicher Energieversorger mit starker regionaler Bindung. Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung und wird lebendig in vielfältigen Kooperationen mit EVL-comfortCARD-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen.

Interne und externe Rahmenbedingungen

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise überschattete das Jahr 2009. In Deutschland sank die Wirtschaftsleistung um 5,0 %. Das ist der stärkste Rückgang der Nachkriegszeit. Nachdem die deutsche Wirtschaft in den beiden Vorjahren noch um 2,5 % bzw. 1,3 % wuchs, wirkte sich die Rezession im Jahr 2009 mehr als fünfmal so stark aus wie der bisher stärkste Einbruch 1975 nach der Ölkrise. Damals war ein Minus von 0,9 % verzeichnet worden.

Der wirtschaftliche Abschwung begann im 4. Quartal 2008 und setzte sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres weiter fort. Im Sommer kündigte sich bereits das Ende der Rezession an. Im dritten Quartal sorgten kräftige Investitionen dank staatlicher Konjunkturprogramme und wieder anziehende Exporte für einen Zuwachs von 0,7 % beim realen Bruttoinlandsprodukt. Insgesamt war ein Absturz im Gesamtjahr jedoch nicht mehr zu verhindern.

Deutliche Auswirkungen hatte die Konjunkturkrise auch auf die Energie- und Rohstoffpreise. Nachdem Mitte 2008 die Rohölpreise noch auf einem Rekordhoch von über 140 US\$ pro Barrel lagen, fielen die Preise Anfang 2009 auf nur noch 40 US\$ je Barrel. In der zweiten Jahreshälfte pendelten die Preise bedingt durch die einsetzende Konjunkturerholung um die 70 Dollar-Marke.

Infolge der Wirtschaftskrise sank auch der Primärenergieverbrauch in Deutschland um 6,5 % und fiel damit auf 453 Mio. t SKE. Mit Ausnahme der Erneuerbaren Energien, die einen Zuwachs von 4,0 % verzeichnen konnten, mussten alle anderen Energieträger Anteile abgeben (Mineralöl -5,8 %, Erdgas -5,5 %, Steinkohle -18,1 %, Braunkohle -2,8 % und Kernenergie -9,6 %).

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland sank gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % auf 596,0 Mrd. kWh. Zur Stromerzeugung wurden vor allem Braunkohle (24,6 %), Kernenergie (22,6 %), Steinkohle (18,3 %), Erdgas (12,9 %) und erneuerbare Energien (15,6 %) eingesetzt.

Für die wirtschaftliche Entwicklung in der Versorgungswirtschaft ist das politische Umfeld besonders wichtig. Weiterhin sind Klimaschutz und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien von besonderer Bedeutung. Hinzu kommt der verstärkte Wettbewerb auf dem Gasmarkt. Durch bundeseinheitliche Prozesse für den Lieferantenwechsel im Gassektor (GeLi Gas) und dem Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor (GABi Gas) sind die Voraussetzungen für eine Verringerung der Markteintrittshürden, eine Vereinfachung des Anbieterwechsels und eine Verbilligung des Transports gegeben.

Der in 2007 durch gesetzliche Regelungen in Bewegung geratene Gasmarkt hat sich bis Ende 2009 noch nicht beruhigt. Günstigere Gasbezugsmöglichkeiten sind mit erheblich aufwändigeren Prozessen und neuen Risiken verbunden. Nach der zeitlichen Verschiebung des geplanten Beitritts zur RheinEnergie Trading GmbH wurden neue Gaslieferverträge mit zwei Lieferanten unter Berücksichtigung der neuen Marktsituation abgeschlossen. Ein Lieferant stellt der EVL einen festen Fahrplan zur Grundlastsicherung zur Verfügung, der weitere Vertragspartner sichert über eine Residuallieferung den Restbedarf der EVL. Durch diese Vertragsgestaltung kann die EVL von den neuen Marktregeln profitieren, ohne ein übermäßiges Risiko einzugehen.

In mehreren Beschlüssen jeweils vom 14.08.2008 hat der Bundesgerichtshof (BGH) zur Frage der so genannten Mehrerlöse Stellung genommen. Danach dürfen Netzbetreiber diejenigen Netzentgelte, die über die später genehmigten Höchstpreise hinausgehen, nicht endgültig einbehalten. Nach den BGH-Beschlüssen hat der

Netzbetreiber zwischen dem 01.11.2005 (Strom) bzw. dem 01.02.2006 (Gas) und der erstmaligen Genehmigung Mehrerlöse zwar rechtmäßig eingenommen, ist aber nicht berechtigt, sich diese dauerhaft anzueignen.

Für die Pflicht zur Herausgabe hatte der Netzbetreiber eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB zu bilden. Diese Rückstellungsverpflichtung ging aufgrund der Vertragsverhältnisse auf die EVL in ihrer Eigenschaft als Verpächterin der Strom- und Gasnetze über. Der daraus resultierende Rückstellungsbetrag zehrte in 2008 nahezu das geplante Geschäftsergebnis der EVL auf.

Die Bundesnetzagentur hat den BGH-Beschluss auf alle Netzbetreiber übertragen und schöpft die Mehrerlöse durch temporäre Senkung der Netzentgelte ab. Im Geschäftsjahr 2009 einigte sich die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) mit der Bundesnetzagentur auf die Anwendung des so genannten vereinfachten Pauschalverfahrens zur Mehrerlösabschöpfung. Die entsprechenden Bescheide der Bundesnetzagentur sind im Dezember 2009 eingegangen. Damit musste die gebildete Rückstellung nicht vollständig in Anspruch genommen werden. Es wurden rund 5 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nutzt gegenüber EVL als verbundener Vertriebsorganisation den abweichenden Datenaustausch im integrierten Unternehmen entsprechend Ziffer 6 des Tenors des Beschlusses der Bundesnetzagentur vom 11.07.2006 (BK6-06-009: Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE)) bzw. entsprechend Ziffer 4 des Tenors des Beschlusses der Bundesnetzagentur vom 20.08.2007 (BK7-06-067: Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas (GeLi Gas)). Die Funktion der RNG hinsichtlich Datenaustauschprozessen und Abrechnung der Netznutzungsentgelte gegenüber den Lieferanten wird für das Netzgebiet Leverkusen dienstleistend durch EVL wahrgenommen. Ein abweichender Datenaustausch ist im Strombereich bis zum 01.10.2009, im Gasbereich bis zum 31.09.2010 befristet. Da insbesondere der Software- und IT-Beratermarkt, auf den ein Großteil der betroffenen Marktakteure zur Umsetzung der Vorgaben notwendigerweise zurückgreifen muss, sich durch erhebliche Engpässe auszeichnet und zugleich absehbar ist, dass sich diese Situation auch aufgrund anderweitiger marktweiter IT-Umsetzungsverpflichtungen nicht deutlich entspannen wird, hat die Bundesnetzagentur beschlossen, bis zum 01.10.2010 von Vollstreckungsmaßnahmen abzusehen und die Möglichkeit zum abweichenden Datenaustausch um ein Jahr zu verlängern. Auch das DV-System der EVL wird erst im Geschäftsjahr 2010 getrennt, wonach die Netzdaten in das neu aufzubauende Netzsystem der RNG überführt werden.

Um Wettbewerbschancen zu nutzen und neue Marktpotenziale zu erschließen, ergänzt die EVL ihr breit gefächertes Strom- und Erdgas-Produktportfolio stetig durch innovative, am Kundenbedarf orientierte Vertriebsangebote sowie durch wertschöpfende zusätzliche Serviceleistungen zur Kundenbindung. Zentrales Unternehmensziel war es weiterhin, den Kunden auch in einem preisaggressiven Anbieterumfeld ein wettbewerbsfähiges Preis-Leistungsverhältnis zu bieten. Steigende Preisniveaus wurden nur in einem unabdingbar notwendigen Umfang in die EVL-Energiepreise einkalkuliert.

Unsere Mitarbeiter

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um eine/n Mitarbeiter/-in. Von insgesamt 378 Mitarbeitern/-innen zum 31.12.2009 waren 28 teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und vier gewerblichen Auszubildenden waren am Jahresende 2009 insgesamt 19 Ausbildungsplätze besetzt.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter/-innen betrug 42,6 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 17,5 Jahre. Der durchschnittliche Personalbestand 2009 verringerte sich gegenüber 2008 um zwei Mitarbeiter/-innen. Die EVL konnte im Berichtsjahr 30 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,0 % der Belegschaft (ohne Auszubildende). Acht Mitarbeiter/-innen erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand			31.12.2009	gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	279	78	357	0,6
Auszubildende	17	2	19	-5,0
Gesamt	298	80	378*	0,3
 Gesamt in %	 78,8	 21,2	 100	

*Davon 28 Teilzeitbeschäftigte (2009).

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 0,064 Mio. € (0,3 %), die Aufwendungen für Sozialleistungen um 0,021 Mio. € (0,6 %). Die Versorgungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,264 Mio. € (12,7 %). Der gesamte Personalaufwand stieg um 0,349 Mio. € (1,4 %) an.

Personalkosten und Sozialleistungen	2008	2009
	Mio. €	Mio. €
Löhne und Gehälter	19,964	20,028
Sozialleistungen	3,712	3,733
Versorgung	2,077	2,341
Gesamt	25,753	26,102

Energie-voll Leben – Gesundheitsförderung bei der EVL

Seit Dezember 2004 besteht bei der Energieversorgung Leverkusen das Projekt „Energie-voll Leben – EVL“. Ziel dieses Projektes ist die betriebliche Gesundheitsförderung.

Im September 2009 fanden die 5. Gesundheitstage in den Räumen der EVL statt. Zwei Tage mit Vorträgen und Gesundheitstests an mehreren Aktions- und Informationsständen boten den Mitarbeitern/-innen erneut ein breites Spektrum an Informationsmöglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge. Großes Interesse fand der beliebte Gesundheits-Check-up, gut besucht wurden die Schnupperkurse zum Kennenlernen von Entspannungsmethoden und eine Vielzahl weiterer Angebote, wie die Messung des Augeninnendruckes zur Glaukom-Früherkennung, Vorträge über Zahnmedizin und Schmerztherapie, sowie das Mitarbeiterrestaurant mit seinen speziell ausgewählten Gesundheitsmenüs.

Weiterhin sehr gut angenommen wurden die seit über dreieinhalb Jahren in den Räumlichkeiten der EVL angebotenen Entspannungsmassagen für Mitarbeiter/-innen. Im Herbst 2009 konnte neben der Gripeschutzimpfung, die von über 60 Gesundheitsbewussten der EVL in Anspruch genommen wurde, die dringend von Gesundheitsexperten empfohlene H1N1-Impfung angeboten werden.

Arbeitssicherheit genießt bei der EVL einen hohen Stellenwert. Im Berichtsjahr erhielten alle Mitarbeiter/-innen die gesetzlich mindestens einmal jährlich vorgeschriebenen Unterweisungen. Außerdem erfolgten fachspezifische Ein- und Unterweisungen. Die vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei den jeweiligen EVL-Mitarbeitern/-innen führte das Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit durch. So nahmen an G 37 Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen (Sehtests) in den Räumen der EVL insgesamt über 50 Mitarbeiter/-innen teil, an der G 41 Untersuchung (Arbeiten mit Absturzgefahr) insgesamt 30 Mitarbeitern/-innen. Andere G-Untersuchungen werden im Rahmen der vorgesehenen Fristen durchgeführt.

Gewerbliche Mitarbeiter/-innen sowie rd. 5 % der kaufmännischen Angestellten besuchten im Berichtsjahr einen zweitägigen bzw. zur Auffrischung einen eintägigen Erste-Hilfe-Lehrgang in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz. Insgesamt wurden 11 Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt und 135 Mitarbeiter geschult. Zudem fanden zwei eintägige externe Schulungen von Beauftragten Personen für Gefahrgut statt.

Angesichts der Sorge vor einer Influenza-Pandemie und ihren möglichen Folgen bildete die EVL einen Planungsstab zur Erstellung eines internen Notfallplanes und führte präventiv Hygienemaßnahmen im ganzen Unternehmen ein.

Personalentwicklung

Durch den Umgang mit gestiegenen und veränderten Anforderungen in fachlicher wie auch in sozialer und methodischer Kompetenz wurde für die Fachbereichsleiter das Seminarkonzept der EVL fortgesetzt. Im Rahmen dieser Führungskräfteentwicklung wurden die Bausteine „Verhandlungs- und Präsentationstechniken“, „Führung im Team“ und „Führungspersönlichkeit“ durchgeführt. Weitere Schulungen zu den Themen „Mitarbeiterführung“ und „Zielsetzungen für 2010“ wurden erfolgreich auch in Hinblick auf die steigenden Anforderungen an Bereichsleiter und Geschäftsbereichsleiter des Unternehmens angeboten und umgesetzt.

Im Berichtsjahr fand ein Betriebsratsseminar zum Thema „Personalplanung und Personalentwicklung“ statt. Themenschwerpunkte waren hier die allgemeine Personalplanung und -entwicklung sowie Betriebsratsrechte und Unternehmenspflichten. Die Auszubildenden der EVL hatten in zwei Anti-Stress-Seminaren die Möglichkeit, verschiedene Formen der Stressbewältigung kennen zu lernen und auf ihren Arbeitsalltag zu übertragen.

Ertragslage

Alle Geschäftsfelder erzielten im operativen Geschäft gute oder zufrieden stellende Ergebnisse. Die Stromversorgung konnte sich trotz steigender Beschaffungskosten und des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs weiterhin gut behaupten. Das Ergebnis der Sparte Erdgas ist zufrieden stellend. Die Fernwärmeversorgung konnte ebenso wie die Wasserversorgung ihre befriedigende Ertragslage stabilisieren.

Die Gesamterlöse der EVL, zu denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, erhöhten sich 2009 um 1,0 Mio. € auf 199,5 Mio. €. Das entspricht einer Zunahme um 0,5 %.

Tragende Säule blieb weiterhin die Stromversorgung mit einem Anteil von 41,2 % an den Gesamterlösen. Es folgte die Erdgasversorgung mit einem Anteil von 25,5 %. Die Wasserversorgung war mit 9,5 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,3 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 18,5 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
Strom	67,9	70,2	76,1	79,2	82,1
Erdgas	47,6	52,2	43,1	52,9	50,9
Trinkwasser	19,1	19,3	18,8	19,3	19,0
Fernwärme	9,5	10,4	9,7	10,3	10,6
Summe Energie und Trinkwasser	144,1	152,1	147,7	161,7	162,6
Sonstige	8,3	43,6	37,9	36,8	36,9
Gesamterlöse	152,4	195,7	185,6	198,5	199,5

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zu rechnen sind, stieg auf 221,3 Mio. €. Der Materialaufwand inkl. Netzentgelte stieg aufgrund mengen- und preisbedingt höherer Beschaffungskosten um 4,9 Mio. €. Der Personalaufwand stieg um 0,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen stiegen auf 6,6 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €), die übrigen betrieblichen Aufwendungen fielen (bereinigt um die Sondereffekte des Vorjahres: Mehrerlösabschöpfung 14,7 Mio. € und zusätzlicher Forderungsausfall 3,1 Mio. €) um 1,5 Mio. €. Die Konzessionsabgabe fiel um 0,1 Mio. € auf 9,9 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 22,7 Mio. € auf 18,6 Mio. €.

Jahresüberschuss in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
	14,3	13,7	13,3	-4,1	16,5

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur	T€ Anteil									
	2005	%	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Vermögen										
Anlagevermögen										
Immaterielle und Sachanlagen	83.397	65%	79.821	54%	77.239	61%	79.677	58%	81.185	58%
Finanzanlagen	7.038	5%	7.367	5%	7.434	6%	15.555	12%	24.388	17%
	90.435	70%	87.188	59%	84.673	67%	95.232	70%	105.573	75%
Umlaufvermögen										
Vorräte	1.565	1%	1.922	1%	1.798	1%	2.839	2%	2.079	2%
Forderungen u. sonstige VG	31.658	24%	43.592	30%	37.176	29%	35.975	26%	29.800	21%
Flüssige Mittel	5.939	5%	14.702	10%	1.290	1%	908	1%	1.818	1%
	39.162	30%	60.216	41%	40.264	31%	39.722	29%	33.697	24%
Rechnungsabgrenzungsp.	310	0%	212	0%	2.148	2%	1.689	1%	303	1%
	129.907	100%	147.616	100%	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%
Kapital										
Eigenkapital										
Eigenkapital und Rücklagen	69.568	53%	68.969	46%	68.540	54%	51.132	38%	61.241	44%
Sonderposten	867	1%	935	1%	888	1%	240	0%	240	0%
	70.435	54%	69.904	47%	69.428	55%	51.372	38%	61.481	44%
Fremdkapital										
Rückstellungen	12.995	10%	30.458	21%	18.782	15%	41.061	30%	39.046	28%
Verbindlichkeiten	20.991	16%	27.528	19%	25.305	20%	30.122	22%	27.381	20%
Rechnungsabgrenzungsp.	25.486	20%	19.726	13%	13.570	10%	14.088	10%	11.665	8%
	59.472	46%	77.712	53%	57.657	45%	85.271	62%	78.092	56%
davon Restlaufz. über ein Jahr	(3.666)	(3%)	(3.008)	(2%)	(1.838)	(1%)	(7.468)	(5%)	(7.468)	(5%)
	129.907	100%	147.616	100%	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 2 930 T€ auf 139 573 T€. Grund hierfür waren auf der Aktivseite der Bilanz höhere Sach- und Finanzanlagen sowie höhere flüssige Mittel. Diese ergeben sich aus der Beibehaltung der linearen Abschreibung sowie der Beteiligung an einem Kraftwerk (GSH).

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme fiel auf 24 %. Hier resultiert die Minderung im Wesentlichen aus einem niedrigeren Forderungsbestand aus Energie- und Wasserverkauf und einem ermäßigten Bestand an noch nicht abgerechneten Aufträgen.

Die erhöhte Bilanzsumme auf der Passivseite der Bilanz resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresüberschuss. Hierdurch ergibt sich beim Eigenkapital eine Steigerung von 38 % auf 44 %.

Beim Fremdkapital ergeben sich bei Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten niedrigere Bestände, so dass hier ein Rückgang von 62 % auf 56 % zu verzeichnen ist. Hervorzuheben ist hier der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen um 1 717 T€. Außerdem ermäßigte sich die passive Rechnungsabgrenzung um die Auflösung von Zuschüssen um 1 602 T€.

Die lang- und mittelfristigen Finanzmittel machen somit 49 % der Bilanzsumme aus. Große Teile des Anlagevermögens sind durch lang- und mittelfristiges Kapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und flüssige Mittel gegenüber. Die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit ist weiter in jeder Hinsicht gesichert.

Gute Finanzlage

Die Liquidität stieg im vergangenen Jahr und weist per 31.12.2009 1 818 T€ aus. In 2009 wurden alle Investitionen für das Gemeinschaftskraftwerk GSH aus flüssigen Mitteln bestritten. Diese beliefen sich 2009 auf 8 792 T€. Deshalb weisen die flüssigen Mittel statt 10 610 T€ nur 1 818 T€ aus. Langfristig werden wir aber das hierfür vorgesehene Darlehen in Anspruch nehmen, einschließlich der in 2009 durchgeführten Investitionen.

Liquidität in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009
	T€	T€	T€	T€	T€
Flüssige Mittel	5 939	14 702	1 290	908	1 818

Zusätzlich verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2008/2009.

EVL-Kapitalflussrechnung	T€	2009 T€	2008 T€
Jahresergebnis	16.509		-4.107
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.631		6.849
Zuschreibungen	0		-986
Veränderung der Sonderposten	0		-648
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	-820		-504
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-4.430		15.566
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-293		16
Cashflow	17.597		16.186
Veränderungen der Steuerrückstellungen und übrigen kurzfristigen Rückstellungen	2.415		6.713
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	8.321 -903		619 -3.870
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		27.430	19.648
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-8.213		-9.032
Finanzanlagen	-8.896		-7.602
Einnahmen aus Anlageabgängen	430		196
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-16.679	-16.438
Ausschüttungen an Gesellschafter Entnahme aus Rücklagen / Bilanzgewinn Vorjahr	-6.400		-13.301
Veränderung der Finanzschulden	-3.441		9.709
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-9.841	-3.592
Veränderung des Finanzmittelfonds		910	-382
Finanzmittelfond am Anfang des Jahres		908	1.290
Finanzmittelfond am Ende des Jahres		1.818	908

Solide Investitionen

Die Investitionen im Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr 7,9 Mio. €. Die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen war mit 4,6 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Investitionsschwerpunkt. Außerdem investierte die EVL 0,7 Mio. € in Kraftfahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte. Die Anlagezugänge wurden weitestgehend durch Abschreibungen und Abgänge finanziert.

Investitionen	2009 T€	2008 T€
Strom	2 397	2 127
Erdgas	3 288	4 912
Trinkwasser	1 101	395
Fernwärme	299	326
Gemeinsame Anlagen	1 128	1 272

Entwicklung der Beteiligungen

Beteiligung an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV)

Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke, Stadtwerke Solingen sowie die EWR GmbH in Remscheid. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt.

Beteiligung an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl)

Wie in den Vorjahren kann die ivl GmbH auch im Geschäftsjahr 2009 auf eine sehr positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Die Umsatzerlöse lagen dabei mit 12,9 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Plan konnte eine Umsatzsteigerung von ca. 9 % erzielt werden. Die Umsatzerlöse lagen mit 2,6 Mio. € deutlich über Plan. Der Umsatz wurde auch 2009 maßgeblich durch die IT-Serviceleistungen erzielt, welche auch das Kerngeschäft der ivl GmbH darstellen. Darüber hinaus war der Bereich Consulting insbesondere durch das NKF-Projekt (Neues Kommunales Finanzmanagement) bei der Stadt Leverkusen sehr gut ausgelastet. Die Beratungserlöse lagen bei allen wesentlichen Kundengruppen weit über Plan. Die Mittelfristplanung zeigt auch in den Folgejahren eine stetige positive Geschäftsentwicklung mit nachhaltig positiven Ergebnissen, die eine angemessene Ausschüttung und somit eine solide Verzinsung an die Gesellschafter erlauben werden. Im Geschäftsjahr 2009 beschlossen die Gesellschafter vom Jahresüberschuss 2008 eine Vollausschüttung von ca. 2,3 Mio. € vorzunehmen und davon ca. 2,1 Mio. € an die EVL GmbH & Co. KG auszuschütten.

Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH)

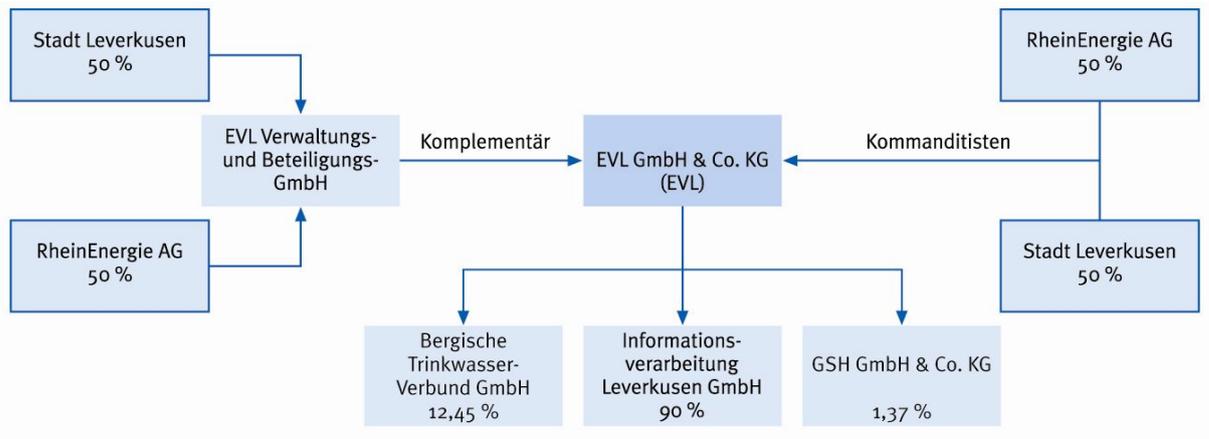
Am 19.02.2008 beteiligte sich die EVL an der GSH. Die GSH entstand aus dem sogenannten GEKKO-Projekt. Der Beteiligungsanteil beträgt 1,4 %. Die Kommanditeinlage zum 31.12.2009 beträgt rd. 0,7 Mio. €. Bis zur Inbetriebnahme werden 30 Mio. € Gesellschafterdarlehen einschließlich Anlaufverlustausgleich zu Verfügung gestellt, davon wurden bisher rd. 15,6 Mio. € geleistet.

Die Inbetriebnahme des Kraftwerksbetriebs war für Mitte 2011 vorgesehen. Aufgrund festgestellter Qualitätsmängel im Bereich des Dampferzeuger Stahlbaus ist davon auszugehen, dass sich die Inbetriebnahme um mehrere Monate verzögern wird. Ein entsprechendes Sanierungskonzept ist in Bearbeitung; belastbare Aussagen über mögliche Investitionssteigerungen sind im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten.

Beteiligung an der Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG)

Die Beteiligung an der RNG wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 aufgegeben. Veränderte wirtschaftliche und steuerliche Rahmenbedingungen begründeten eine Anpassung der gesellschaftsrechtlichen Struktur der RNG. Es erfolgte eine Übertragung der von der EVL gehaltenen Gesellschaftsanteile an der RNG auf die RheinEnergie AG (RE). Über das bei der RNG eingerichtete Netzeigentümergegremium hat EVL ihre bisherigen gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten weitestgehend behalten.

Beteiligungsstruktur der EVL



Risikobericht

Allgemeine Risiken

Entsprechend den Anforderungen des KonTraG identifiziert die EVL ihre Risiken nach marktwirtschaftlichen, finanziellen, technischen und organisatorischen Risiken. Ziel des Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

In Abhängigkeit von Schwellenwerten ist das Berichtswesen zwischen der RheinEnergie Beteiligungen GmbH (REB) und der EVL vertikal integriert.

Im Geschäftsjahr 2009 ist eine professionelle Risikomanagement-Software eingeführt worden, wodurch das Risikomanagement im RheinEnergie-Verbund standardisiert und noch effizienter gestaltet wurde. Das Software-Produkt dokumentiert in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status bzw. Erledigung. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert.

Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten.

Als größte Risiken wurden im Geschäftsjahr die Auswirkungen aus der Wirtschaftskrise identifiziert. Daraus resultierten zum einen Umstellungen in Vertragswerken, die das etwaige Risiko von Drohverlusten für beschaffte, aber nicht mehr abzusetzende Strommengen begrenzen. Zum anderen wurde im Bereich des Forderungsmanagements ein Projekt begonnen, welches die Bereitstellung datenverarbeitungsgestützter Werkzeuge zur vorbeugenden und laufenden Bonitätskontrolle sowie die Früherkennung veränderter Zahlungsverhalten zum Ziel hat. Der Projektabschluss erfolgt Anfang 2010.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Beschaffungsrisiken

Im Risikomanagementhandbuch der EVL wird durch ein transparentes und kontrolliertes Regelwerk den Mengen-, Preis-, Kontrahenten- und Prozessrisiken des Stromhandels begegnet. Durch eine ständige Kontrolle, Weiterentwicklung und Anpassung der Risikoparameter wird den Marktverhältnissen Rechnung getragen. Zusätzlich hat sich die EVL zur Diversifizierung des Stromportfolios sowie zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsposition als regionaler Energieversorger an einer Erzeugungseinrichtung beteiligt.

Das Risikomanagementhandbuch ist an die Beteiligung an der RheinEnergie Trading GmbH anzupassen und für den Bereich der strukturierten Gasbeschaffung mit eigenem Bilanzkreis zu erweitern.

Aus dem bestehenden Risikomanagementsystem werden von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 02.02.2010 hat der Bundesgerichtshof (BGH) eine Preissenkungsverfügung gegen ein Wasserversorgungsunternehmen erstmals höchstrichterlich bestätigt. Damit hat die Entscheidung eine wesentliche und grundsätzliche Bedeutung für die kartellrechtliche Missbrauchskontrolle von Wasserpreisen. Die EVL beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Benchmarking Wasserversorgung Nordrhein-Westfalen“ an einer vergleichenden Positionsbestimmung. Zielsetzung ist es dabei, mögliche Optimierungspotenziale zu erfassen und aktiv umzusetzen. Das Projekt wird von der zuständigen Landeskartellbehörde für NRW begleitet, die zunächst der freiwilligen Selbstkontrolle den Vorzug gibt gegenüber der formalen kartellrechtlichen Missbrauchskontrolle.

Geschäftsentwicklung in den ersten zwei Monaten 2010

Aufgrund der sehr kalten Witterung in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2010 sind im Vergleich zu den ebenfalls kalten Anfangsmonaten des Vorjahres Verkaufsmengensteigerungen im Erdgasbereich von 5,0 % und im Fernwärmebereich von 9,9 % zu verzeichnen. Für die Erdgasversorgung rechnen wir daher für das laufende Jahr mit einem Absatz von 1 094 Mio. kWh. In der Fernwärmeversorgung erwarten wir einen Absatz von 158 Mio. kWh.

Durch zunehmenden Wettbewerbsdruck im offenen Strommarkt und die bis ins Jahr 2010 einwirkende Konjunkturkrise, unter der auch viele Geschäftskunden der EVL zu leiden haben, geht die EVL im eigenen Stromnetz von einem leichten Absatzrückgang aus. So rechnen wir 2010 netzintern mit einem Absatzverlust bei den Strom-Großkunden von 8 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-6,5 %). Weit mehr als kompensiert wird dieser Verlust jedoch durch Hinzugewinnung von neuen netzexternen Großkunden, deren Absatz gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden kann und auf 250 Mio. kWh ansteigt. Insgesamt erwarten wir im Geschäftskundenbereich eine Absatzsteigerung um 48 % auf 365 Mio. kWh. Im Haushalt- und Gewerbekundenbereich sind durch wettbewerbsbedingtes Wechselverhalten Absatzverluste in Höhe von 5 Mio. kWh eingeplant. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine Gesamtbeschaffungsmenge von ca. 693 Mio. kWh (Vorjahr 590 Mio. kWh), das entspricht einer Zunahme von 17,5 %.

Die Wasserbeschaffung ist zwar in den ersten zwei Monaten leicht gesunken, wir erwarten aber für das Gesamtjahr eine ähnliche Menge wie im Vorjahr (8,3 Mio. m³).

Das Investitions- und Finanzplanvolumen beläuft sich inkl. Neubeginn und Nachträgen sowie Neuberechnung der Gemeinkostenzuschläge auf 12,3 Mio. €. Es wird geprägt durch die üblichen Geschäftstätigkeiten und die Abwicklung im Bau befindlicher Maßnahmen des Vorjahres sowie einer Sonderinvestition in der Fernwärme von ca. 1,5 Mio. €.

Perspektiven

Gewaltige Herausforderungen zeichnen den Geschäftsverlauf der EVL im abgelaufenen und im laufenden Geschäftsjahr aus: Die negativen Folgen aus der Wirtschafts- und Finanzkrise sind mit vereinten Kräften zu bewältigen. Zudem prägen die stetig neuen Anforderungen von Kunden und Wettbewerbern sowie dem Gesetzgeber auf nationaler und europäischer Ebene die erforderlichen Anpassungsstrategien eines regionalen Energieversorgungsunternehmens für eine mittelfristige Zukunftsplanung. Bereitschaft zur Veränderung, Flexibilität und Entschlossenheit bei der Realisierung von Chancen sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren für die Zukunft der EVL.

Ein Fixpunkt für die zentralen Zukunftsperspektiven des Unternehmens bildet die im bundesweiten Vergleich besonders ausgeprägte Vertriebsstärke der EVL. Das derzeitige Geschäftsmodell der EVL umfasst attraktive Energiepreise, ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen sowie eine große Dienstleistungspalette rund um den effizienten und umweltschonenden Energieeinsatz. Energiedienstleistungen werden mit hohem Tempo auf den Kundenbedarf zugeschnitten und weiter ausgebaut. Die weitere Entwicklung eines Energiedienstleistungsunternehmens mit regionaler Angebotstruktur eröffnet der EVL in den kommenden Jahren neue und zusätzliche Wertschöpfungsfelder. Geschäftsmodelle müssen dynamisch dort um- und ausgebaut werden, wo Markt und Kompetenz dies erlauben oder zulassen. Im Fahrtwind des intensiver werdenden Wettbewerbs auf dem Energiemarkt ist es in hohem Maße erfolgsentscheidend, die sich bietenden Chancen entschlossen und frühzeitig zu nutzen.

Im netzinternen Bereich, der mit dem Stadtgebiet von Leverkusen identisch ist, gilt es, die Beziehungen zu den Kunden weiter zu stärken. Vor dem Hintergrund konjunktureller und standortbezogener Risiken muss sich die EVL dieser Aufgabe mit hoher Verantwortung und großem Engagement widmen. Dies gilt sowohl für die privaten Haushalte, ganz besonders aber auch für Gewerbe, Dienstleistung und Industrie.

Die kommunale Gemeinschaft braucht im Zuge ökonomischer und sozialer Veränderungen Leuchttürme für Zukunftsentwicklungen und Modernität. Nach zweijähriger Bauzeit erhielt die Leverkusener City durch die Neueröffnung der Rathaus-Galerie Ende Februar des laufenden Geschäftsjahres ein neues Gesicht. Das Gebäude beherbergt neben mehr als 100 Ladenlokalen auch das Leverkusener Rathaus und verfügt über einen direkten Zugang zur Stadtbibliothek. Diese gravierende Veränderung des Stadtbildes vereint städtebaulich die älteren Bereiche der City. Zugleich wird damit der Einzelhandelsstandort Leverkusen erheblich attraktiver und erzielt eine starke Sogwirkung auf die Kaufkraft der Region. Durch die direkte Nachbarschaft zur Rathaus-Galerie im Herzen der Innenstadt mit günstiger verkehrstechnischer Anbindung erfährt auch das EVL-Kundencenter mit seinem breit gefächerten Angebot im City Point eine erhebliche Standortaufwertung. EVL und Rathaus-Galerie leisten sinnvolle Ergänzungen zum vorhandenen Angebot in der Stadt hinsichtlich Qualität und Vielfalt. Beide Unternehmen bringen Leben in die Region, führen Menschen zusammen und stärken als treibende Motoren für die Standortentwicklung die Anziehungskraft der Stadt Leverkusen spürbar und dauerhaft. Die Mischung aus gewachsener Struktur und neuen Angeboten bewahrt somit die Unverwechselbarkeit der Stadt.

Konjunkturell bedingte Markt- und Absatzprobleme der regionalen Wirtschaft haben unmittelbare Rückwirkungen auf den Energiebedarf. Zur Kompensation produktions- sowie wettbewerbsbedingter Nachfragerückgänge expandiert die EVL ihr

erfolgreiches Geschäftsmodell noch stärker in die Region. Im Großraum Leverkusen erschließt die EVL neue Absatzpotentiale und passt zugleich ihr Angebot noch stärker an den jeweiligen Bedarf der Kunden in angrenzenden Regionen an. Mit dem **BusinessPARTNER**-Programm bietet die EVL daher sehr individuelle und flexible Lösungen in den Bereichen Strom, Erdgas und Services für Geschäftskunden an. Die kontinuierliche Erweiterung des Produktportfolios gewährt eine aktive nachfrageorientierte Angebotspolitik. Zahlreiche Geschäftskunden nutzen bereits die Service- und Preisvorteile der EVL auch im Rahmen bundesweiter Energielieferungen. Das EVL-**BusinessPARTNER**-Programm trägt maßgeblich zum Vertriebs Erfolg und somit zur Erzielung eines positiven Vertriebsaldos bei.

Um Energie im Rahmen der Marktverhältnisse möglichst preiswert anzubieten, bedarf es ferner auch günstiger und verlässlicher Beschaffungsstrategien. Zum Jahresbeginn 2010 ist die EVL der Einkaufskooperation RheinEnergie-Trading GmbH (RET), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG, beigetreten. Partner der RET sind die RheinEnergie AG mit Beteiligungsunternehmen, jeweils Energieversorger mit überwiegend kommunaler Eigentümerstruktur, die vor dem Hintergrund der Veränderungen auf den Großhandelsmärkten ihren jeweiligen Strom- und Gaseinkauf exklusiv in der RET bündeln, um effizienter bei der Beschaffung agieren zu können, günstige Einkaufskonditionen zu erzielen und die Energieversorgung in der Region sicherzustellen.

Steigende Anforderungen an den Klimaschutz von Politik und Gesellschaft fordern zukunftsweisende Konzepte. Die EVL sieht diese umweltpolitische Herausforderung als Chance zur Profilierung als verantwortungsbewusster und kompetenter Energiedienstleister, der als fachkundiger Partner das kommunale Klimaschutzprogramm zur Energieeinsparung, effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien unterstützt. Mit dem Programm EVL-KlimaAktiv und derzeit insgesamt 16 Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit gibt das Unternehmen zudem Führung und Leitlinien für den Kunden. Der Ausbau von Wärmeservice- und Contracting-Leistungen sollen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen die Investition in neue Energietechniken und Systeme erleichtern.

Das geplante EVL-Angebot eines Servicepakets zur Errichtung von Mini-Blockheizkraftwerken (Mini-BHKW) trägt dem Trend zu mehr dezentralen Versorgungssystemen Rechnung. Die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme/Kälte ist besonders effizient. Die Klimaschutzpotenziale sind dementsprechend hoch. Die Bundesregierung will deshalb bis 2020 den Anteil an Kraft-Wärme-Kopplung-Strom (KWK-Strom) auf 25 % verdoppeln und damit mindestens 20 Mio. t CO₂-Emissionen vermeiden. Dazu soll auch die Hausenergieversorgung einen wichtigen Beitrag leisten. Die dafür sehr gut geeigneten Mini-KWK-Anlagen entlasten die Atmosphäre um ca. 35 % CO₂ und schonen zugleich den Geldbeutel. Sie können sowohl in Wohngebäuden als auch im gewerblichen Bereich eingesetzt werden. Die EVL verbindet mit diesem innovativen Angebot eine Versorgung aus einer Hand mit optimaler Qualität und professionellem Handwerk in langjährig bewährter Kooperation mit Betrieben der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Bergisches Land ergänzt durch Informationen des Kunden zu den umfangreichen Förderprogrammen von Bundesregierung und KfW-Förderbank.

Die fortschreitende Liberalisierung des Zähler- und Messwesens mit neuen Marktrollen und Auswirkungen auf praktische Abwicklungsprozesse eröffnet der EVL neue Marktchancen. Gestützt auf Ergebnisse eines spartenübergreifend für Strom, Erdgas und Trinkwasser durchgeführten Pilotprojektes in zwei Testgebieten in

Leverkusen entwickelt die EVL bis Ende 2010 neue Produkte bzw. Tarife, die dem Kunden Anreize zur Steuerung seines Energieverbrauchs und Anreize zur Energieeinsparung bieten, wie lastvariable oder tageszeitabhängige Tarife. Basis für neue Dienstleistungen rund um das Thema Energie ist die intelligente Zählertechnik (Smart Metering). Einsparpotenziale, die sich aus einer Verbrauchsänderung ergeben, werden somit ersichtlich. Dies stellt einen Anreiz dar, der zu einer Einsparung an Energie und an Energiekosten führen kann, wenn der Kunde sein Verbrauchsverhalten entsprechend verändert.

Geringe Kundenwechselraten sowie die großen Erfolge der im Jahr 2000 eingeführten Kundenkarte mit erfreulich wachsenden Nutzungszahlen und des ebenfalls im Jahr 2000 eröffneten Kundenzentrums City Point in Leverkusen-Wiesdorf mit persönlichen Ansprechpartnern zu allen Fragen der EVL-Produktpalette inklusive umfangreicher Energiedienstleistungen dokumentieren die erfolgreiche Vertriebspolitik des Unternehmens. Diese Angebote mit ihren vielfältigen Möglichkeiten zur Anpassung an die individuellen Kundenwünsche werden auch in den kommenden Jahren maßgeblich zum Unternehmenserfolg beitragen – ein Grund mehr, das zehnjährige Doppel-Jubiläum von EVL-comfortCARD und City Point im laufenden Geschäftsjahr angemessen zu feiern: Als ein Dankeschön an die treuen Kunden der EVL.

Somit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch unter verschärften Wettbewerbsbedingungen im deutschen Energiemarkt geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2010 sowie die darauf folgenden Jahre gehen wir daher von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung für das Unternehmen aus.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der EVL beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche quantitative Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.